Vindonissa-Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1924-1925)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Vorstand besteht aus den gleichen Mitgliedern wie im Vorjahr. Zahl der Sitzungen: 5.

Der Eintritt in die Gesellschaft erfolgt durch Anmeldung beim Vorstande. Jahresbeitrag mindestens 5 Fr.

Lebenslängliche Mitgliedschaft erwirbt, wer dafür eine einmalige Zahlung von 50 Fr. leistet. Ein solches Mitglied ist zu keinen weitern Zahlungen verpflichtet und behält die Rechte eines Mitgliedes auf Lebenszeit.

Die Mitglieder erhalten unentgeltlich die Grabungs- und Jahresberichte. Zudem haben sie freien Eintritt ins Museum gegen Vorzeigung der Ausweiskarte, die sie bei Bezahlung des Beitrages erhalten.

Die frühern Grabungs- und Jahresberichte werden den Mitgliedern zum Preise von 50 Rp. (für ein Heft) abgegeben. Verlag: Vorstand der Gesellschaft.

Allen, die durch Mitgliedschaft und Schenkungen die Aufgabe der Gesellschaft förderten, sei warmer Dank ausgesprochen.

VII. Vindonissa-Literatur.

1. Im 15. Jahresbericht der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte (1923) veröffentlichte O. Schultheß meine Berichte über die Grabungen des Jahres 1923: a) an der römischen Villa in der Mei (nicht Mai), Bözen (S. 94 f.); b) am Schutthügel (S. 84 ff.); c) das Grab in den Geleiseanlagen des Bahnhofes Brugg (S. 87).

2. Die Zeitschrift Denkmalpflege und Heimatschutz, Berlin 1924, 4.—6. Heft, brachte einen größern Aufsatz von H. Jacobi: Pro Vindonissa, mit 4 Abbildungen.

3. Das Buch Helvetien unter den Römern, verfaßt von Dr. L. Reinhardt, 1924 in Berlin erschienen, ist von mehreren sachkundigen Rezensenten in den Basler Nachrichten, der Nationalzeitung und der Neuen Zürcher Zeitung, sowie von Dr. Viollier in der Zeitschrift für Schweizer. Geschichte, 4. Jahrg. (S. 364) als völlig wertlos nachgewiesen worden. Wir bedauerten deshalb, daß wir dem Verfasser einige Klischees zur Benützung überlassen hatten.

4. Der Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, Bd. XXVI, brachte zwei Aufsätze von O. Bohn: a) Ein römischer Silberring aus Königsfelden; b) Südgallische Amphoren in Windisch.

5. E. Ritterling: Bestand, Verteilung und kriegerische Betätigung der Legionen von Augustus bis Diokletian, erschienen im 12. Bd. von Pauly-Wissowas Realencyklopädie der klassischen Altertumswissenschaften. In Ritterlings meisterhafter Arbeit ist auch alles zusammengestellt, was aus der Geschichte der Legionen von Vindonissa ermittelt wurde. Der Verfasser hat uns den Sonderabzug der Arbeit, der nicht im Buchhandel erhältlich ist, in freundlicher Zuvorkommenheit geschenkt.

6. In seinem Vortrag: Der letzte Freiheitskampf der Helvetier, über den C. B. in Nr. 116 der Neuen Zürcher Zeitung ein Referat brachte, bestritt Prof. E. Täubler die alte Annahme, daß der Vocetius der Bözberg sei; doch nicht mit zureichender Begründung.

Die Berichte Dr. Eckingers und Dr. Laurs über die Grabungen 1923 am Schutthügel und in der Mei, Bözen, überschickten wir im Frühling 1924 dem Anzeiger; sie erscheinen aber erst im laufenden Jahr. Den erstgenannten überreichen wir den Mitgliedern in Sonderabzug mit diesem Jahresbericht.

Brugg, 15. Mai 1925.

Dr. S. Heuberger.